



26. August 2025, Kick-Off-Tagung zur Nationalen Strategie gegen Rassismus und Antisemitismus

Jonathan Kreutner

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)

In der Schweiz wird viel gegen Rassismus und Antisemitismus unternommen, dies jedoch sehr oft durch zivilgesellschaftliche Organisationen.

Auf Ebene Verwaltung ist dieses Engagement auf verschiedene Stellen und auf allen drei föderalen Stufen verteilt, ohne dass es einen klaren Plan und oftmals auch keine einheitliche Zusammenarbeit gibt.

Der grösste Mehrwert einer Strategie liegt also sicher einerseits darin, dass es erstmals überhaupt eine Strategie gibt, mit klaren Zielen und Aufgaben- und Kompetenzverteilungen.

Andererseits ermöglicht die Strategie hoffentlich auch eine langfristig gesicherte finanzielle Unterstützung des bestehenden zivilgesellschaftlichen Engagements, vor allem in den Bereichen Prävention, Meldestellen und Monitoring. Hier existiert ein sehr grosses Know-how, das nicht verloren gehen darf.

Einer der wichtigsten Ansätze im Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus ist die Prävention im Bildungsbereich.

Hier soll in Zusammenarbeit mit den Kantonen innerhalb der Strategie ein wirkungsvoller Plan erstellt werden, der praxistauglich und auf kantonaler Ebene umsetzbar ist.

Handlungsbedarf besteht auch im Bereich Online Hate Speech. Die Plattformen müssen mehr in die Pflicht genommen werden, sich um dieses Problem zu kümmern. Und wenn dies auf freiwilliger Basis nicht klappt, dann müssen gesetzliche Regelungen eingeführt werden.

Allgemein ist es wichtig, dass diese Strategie kein zahnloser Papiertiger wird, der nur realitätsferne Konzepte hervorbringt, sondern eine realistische Blaupause für wirkungsvolle Massnahmen.

Die Umsetzung dieser Massnahmen soll auch wissenschaftlich begleitet und untersucht werden, so dass in ein paar Jahren bereits festgestellt werden kann, was einen messbaren Beitrag zur Reduktion rassistischer und antisemitischer Einstellungen leistet und was nicht.

Wir vom SIG leisten bereits unseren Beitrag im Kampf bereits gegen Antisemitismus, vor allem durch seine Präventionsprogramme Likrat, das Monitoring und die Antisemitismus-Meldestelle.

Wir hoffen deshalb, dass die Sicherstellung dieser Programme durch eine langfristige Finanzierung Teil der nationalen Strategie sein wird.

Ebenso möchten wir bei der Erstellung der Strategie unseren Teil dazu beitragen, indem in Zusammenarbeit mit uns, diese Strategie und die oben erwähnten Punkte erfüllt und so einen Mehrwert für den Bund, für die Minderheiten, für die engagierte Zivilgesellschaft und für die ganze Schweiz erbracht werden können.

Noch ein kurzer Blick in die Zukunft: Bis in 5 Jahren sollten die Strategie erstellt und umgesetzt sein.

Möglicherweise haben wir auch bereits erste Erkenntnisse, welche Teile der Strategie gut funktionieren und welche weniger gut, so dass wir auch erste Anpassungen vornehmen können.

Was aber auch klar ist, es handelt sich hier um ein sehr langfristiges Projekt. Auch mit der besten Strategie werden wir Antisemitismus und Rassismus nicht innerhalb von ein paar Jahren aus der Gesellschaft entfernt haben.

Aber wir müssen heute damit beginnen, den Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus systematisch anzugehen, um in der Zukunft noch wirksamer gegen alle Formen des Rassismus und gegen Antisemitismus vorgehen zu können.